



Monatlicher Bote für das Vinzentinum

# Hermessessenger 57

Jänner 2017

## EILPOST

### Wolle mer se reinlasse?

Aber natürlich! Kommen Sie zu den Tagen der offenen Tür:

**Freitag, 3. Februar 2017**

**8.30-12.30 und 14-17 Uhr**

**Samstag, 4. Februar 2017**

**08.30-12.30 Uhr**

## Zum Jubeljahr

von Pastor Marcus Friedrich,  
Evangelisch-Lutherische Gemeinde Bozen

Liebe Vinzentiner, als Hermes, oder sollte ich besser sagen als Hermeneut – Deuter, Ausleger, – haben Sie, habt Ihr mich eingeladen vor einigen Wochen in das Vinzentinum. 500 Jahre Reformation sind durchaus ein Anlass, dass mal ein „Lutherischer“ die Schule besucht, um in zwei Klassen zu berichten, was denn da eigentlich begangen wird unter den Christen in 2017. Aber auch die Tatsache, dass Evangelische unter den Schülern leben und lernen, machte meinen Besuch sinnvoll, kann es doch passieren, dass man uns verschwindend kleine Minderheit in diesem Land leicht übersieht. 500 Jahre Reformation sind nicht nur Anlass zu reiner Freude, weil die reformatorischen Umbrüche ja leider zu einer konfessionellen Spaltung geführt haben. Streichen wir allerdings eine Null, so landen wir bei 50 Jahren – Zweites Vatikanisches Konzil. Und dies Konzil ist für uns evangelische Christen in der Diaspora außerordentlich wichtig und erfreulich. Denn das Zweite Vatikanische Konzil räumte den anderen, nicht katholischen christlichen Kirchen ein, auch Gestalten und Erscheinungsformen des Geistes Gottes zu sein. Damit hat sich die Grundhaltung der katholischen Kirche und der Gläubigen gegenüber den Protestanten erheblich verändert. Viele Entscheidungen der Reformation wurden förmlich nachvollzogen. Ganz neue Formen geistlicher Zusammenarbeit wurden in der Ökumene möglich. Wenn das nicht Grund zum Jubel ist!



### Termine Februar 2017

**15. 02. - 19.30 Uhr**  
Elternabend 2A

**16. 02. - 19.30 Uhr**  
Elternabend 2B

**22. 02.**  
Faschingsfeier

**24. - 26. 02.**  
Hallenfußballturnier der kath.  
Internate in Kremsmünster

Alle Angaben ohne Gewähr. Änderungen vorbehalten.



Im vergangenen Schuljahr gab es erstmals eine „Spirithour“ für die Oberschüler. Die „Spirithour“ schafft neue – bisweilen auch ungewöhnliche – spirituelle und religiöse Erfahrungsräume. Nun gibt es die „Spirithour“ auch für die Mittelschule. Das Angebot reichte vom Bibelquiz über einen Besuch der Krankenhausesseelsorge bis hin zu einem Fackelumzug mit Gebeten und Liedern unter dem Motto „Feuer, Wasser, Luft und Erde“.

## Spirituelle Erfahrungen mit Körper, Geist und Seele

# Das famose Erbe des Rupert Huter

**In einem unscheinbaren Raum hinter dem Naturhistorischen Kabinett lagert – noch – einer der größten Schätze des Vinzentinums: das Herbarium Huteri. Vor wenigen Wochen wurde die Restaurierung dieser außergewöhnlichen Pflanzensammlung abgeschlossen. Thomas Wilhalm vom Naturmuseum Südtirol hat die Arbeiten zuletzt koordiniert.**

### Welchen Stellenwert hat das Herbarium Huteri in der Wissenschaft und Botanik Tirols?

Rupert Huter hatte vom Bischof die Erlaubnis, seinen botanischen Interessen nachzugehen, um ein Studierherbar für das Vinzentinum aufzubauen. Huters Anspruch war aber ein größerer: ein Herbarium der Flora Europas. Am Ende hinterließ er uns 75.000 Belege mit über 13.100 Arten von Farn- und Blütenpflanzen, knapp 1.000 Moosarten und einigen Hundert Flechten-, Algen- und Pilzarten; es gehört zu den größten Privatherbarien aus der damaligen Zeit. Neben Umfang und Vollständigkeit sind es vor allem die vielen Typen (*Anm.: Referenzbelege für weitere Beschreibungen*), die für die Wissenschaft so bedeutend sind.

**Mit der Restaurierung wurde bereits 1995 im Innsbrucker Ferdinandeum begonnen. Nun – über 20 Jahre später – ist diese abgeschlossen. Warum hat das so lange gebraucht?**

Die Restaurierung begann zunächst

zögerlich. In den Jahren 2007 bis 2009 arbeiteten dann ein bis zwei Personen vollzeitig an der Sammlung. Der Arbeitsaufwand und die damit verbundenen Kosten, die das Vinzentinum stemmen musste, hielten die Fortschritte jedoch in Grenzen. Im Jahre 2010 stellte das Land Südtirol schließlich die Geldmittel bereit, um die Arbeiten vollständig durchführen zu können. Damit verbunden war die Übernahme des Herbariums durch das Naturmuseum Südtirol als Dauerleihgabe.

### Wie kann man sich die Arbeiten am Herbar vorstellen?

Da es sich um ein historisches Herbar handelt, waren die Belege in sogenannten Faszikeln aufbewahrt. Im Falle von Huter lagen die getrockneten Pflanzen lose – oft auch zu mehreren – auf handgeschöpften Bögen. Erster Arbeitsschritt: Pflanze und zugehörige Etikette vom Bogen nehmen und auf einen neuen, nach modernen konservatorischen Kriterien zusammengesetzten Papierbogen aufkleben. Zweiter Arbeitsschritt: das handgeschriebene Etikett – mitunter auch in altdeutscher Schrift oder gar kyrillisch und neben Deutsch auch auf Italienisch und Französisch – entziffern und die Daten in die Datenbank eingeben. Ein neues, maschinengeschriebenes Etikett wird dann neben dem originalen Etikett auf den Bogen geklebt.

### Wie viel haben die Arbeiten gekostet?

Neben den Investitionen durch das Vinzentinum in den Anfangsjahren hat das Land Südtirol für die Aufarbeitung des Herbars rund eine Million Euro zur Verfügung gestellt. Arbeitsgruppen in Innsbruck und Bozen haben in vielen Tausend Stunden das ursprüngliche Herbar in ein modern restauriertes und konserviertes Herbar überführt, datenbankmäßig erfasst und somit der Wissenschaftswelt zugänglich gemacht.



Hermessessenger abonnieren bzw. abbestellen? Bitte E-Mail an [presse@vinzentinum.it](mailto:presse@vinzentinum.it)

[www.vinzentinum.it](http://www.vinzentinum.it)